

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Humorist. Blätter) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 58.

34. Jahrgang.

Dienstag, den 17. Mai

1887.

Amtstag

Freitag, den 20. Mai 1887, von Vorm. 11 Uhr an
im Amtsgerichtsgebäude zu Eibenstock.
Schwarzenberg, am 12. Mai 1887.
Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirking. E.

Erlaß.

Schutz der Schulgebäude gegen Blitzgefahr betr.

Die Zunahme der Blitzschläge in den letzten Jahren veranlaßt die Königl. Bezirkschulinspektion, die Schuldorstände ihres Bezirkes daran zu erinnern, daß ihnen nach § 24b des Gesetzes, das Volksschulwesen betr., vom 26. April 1873 die Aufsicht über die Schulgebäude obliegt, daß § 17 der Verordnung, die Anlage und innere Einrichtung der Schulgebäude in Rücksicht auf Gesundheitspflege betr., vom 3. April 1873 ausdrücklich vorschreibt, daß gut construirte Blitzableiter auf keinem Schulhause fehlen dürfen und von Zeit zu Zeit auf ihre Leistungsfähigkeit zu prüfen sind; dabei aber die Schuldorstände anzuweisen, wo dies noch nicht geschehen, unverzüglich wegen Anbringung von Blitzableitungen auf den Schulhäusern das Nöthige zu besorgen, auch die bereits bestehenden Blitzableiter durch geeignete Sachverständige einer eingehenden Prüfung unterziehen zu lassen, sowie den Erfolg dessen bis

zum 25. Juni l. J.

der unterzeichneten Behörde anzuzeigen.

Schwarzenberg, am 11. Mai 1887.

Königliche Bezirkschulinspektion.
Führ. v. Wirking. Müller. W.

Jahresfest für innere Mission.

Der unterzeichnete Kreisverein gedenkt sein diesjähriges Wanderfest am
dritten Pfingstfeiertage
den 31. Mai 1887

zu Eibenstock mit einem 3 Uhr Nachmittags in der dasigen Stadtkirche be-
ginnenden Gottesdienste und einer 5 Uhr Nachmittags im Saale der Union
stattfindenden Nachversammlung zu begeben.

Die Festpredigt hat Herr Vereinsgeistlicher Altmann in Dresden, die An-
sprache in der Versammlung Herr Pastor Landgraf in Wildbach zu übernehmen
die Güte gehabt.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein

Das Directorium des Schneeberger Kreisvereins
für innere Mission.

Führ. v. Wirking, Vors.

Am heutigen Tage ist für die abwesenden Kaufmann Richard Theo-
dor Meinel und Schneider Bruno Müller, Beide aus Eibenstock, der
Copist Herr Ernst Sternkopf hier als Abwesenheitsvormund verpflichtet worden.
Eibenstock, den 12. Mai 1887.

Das Königliche Amtsgericht.

Beichte. S.

Am 16. Mai ist der zweite Termin der diesjährigen **Communanlagen**
fällig. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß
nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen achtzigtägigen Frist gegen etwaige
Restanten executivisch vorgegangen wird.

Der Gemeinderath zu Schönheide.

Zur Lage.

Die neuerdings wiederholt in den Vordergrund
getretene Annahme, daß die Sucht, Deutschland für
das hinter den Erwartungen zurückgebliebene Prospe-
riten der russischen Orientpolitik verantwortlich zu
machen auch die amtlichen russischen Kreise anzustechen
resp. bereits zu überwuchern beginne, wird aufs neue
gestützt durch Artikel in der „Nowoje Wremja“, von
denen man in eingeweihten Kreisen behauptet, daß sie
von einer gewissen ausgesprochenen franzosenfreundlichen
Seite im Petersburger Auswärtigen Amt eingegeben
seien. Ein neuerdings erschienener derartiger Artikel
bespricht die Gerüchte über ein russisch-franzö-
sisches Bündniß und verdient, wie ein Peters-
burger Korrespondent der „Köln. Ztg.“ hervorhebt,
darum Beachtung, weil er genau die in jenen Kreisen
wie in der dortigen Gesellschaft herrschenden Ansichten
über die Beziehungen zu Frankreich wiedergibt. Man

möchte im Frieden kein offizielles Bündniß mit der
Republik — nur die roth-panslawistischen Kreise wür-
den ein solches am liebsten sofort abschließen —
meint aber, daß für den Kriegsfall die Umstände ein
derartiges Bündniß ohnehin ergeben würden. In die-
sem Sinne schildert auch jener Aufsatz die Lage. Ein
förmliches Bündniß in Friedenszeiten beuge die freie
Bewegung des Staates und sei diesem daher schädlich.
Was aber die Stellung zu Frankreich angehe, so sei
Rußland unweigerlich entschlossen, um keinen Preis
jemals wieder die Politik von 1870 aufzunehmen.
Ohne irgendwelche Verbindlichkeiten einzugehen, halte
Rußland an der Ueberzeugung fest, daß jeder neue
Mißerfolg Frankreichs die eigene politische Stellung
schwächen würde. Andererseits sei man in Frankreich
überzeugt, daß der Zusammenstoß zwischen Rußland
und Deutschland der allergeringste Augenblick für
die Rückzahlung der Schläge von 1870/71 sein werde.

„Diese Umstände ergeben ganz von selbst eine voll-
ständige geistige Solidarität zwischen den beiden Nach-
barn Deutschlands. Wo ist die Nothwendigkeit, eine
solche Solidarität durch geschriebene Verträge fest-
zustellen? An die Stelle solcher förm-
lichen Bündnisse tritt erfolgreich die Ge-
walt der Thatfachen, Dank welcher für
Deutschland ein Krieg mit nur einer Front
jetzt undenkbar ist...“ — — — Also wirk-
lich undenkbar?!

Inzwischen fahren die französischen Blätter fort,
außer den Tagen des Ministeriums Goblet auch die
des Ministers von Siers zu zählen.

„Figaro“ garantirt die ihm unterm 11. Mai aus
Petersburg zugegangene Nachricht, daß Herr v. Siers,
der unablässig gegen ihn gerichteten Angriffe müde,
zurücktrete, und nur noch einige Zeit die Geschäfte
fortführen werde, bis sein Nachfolger, der jetzige Bot-

Infolge Anzeige vom 30. April dieses Jahres ist heute auf Fol. 174 des
Handelsregisters für hiesige Stadt vom unterzeichneten Amtsgericht die Firma:
A. J. Wahrburg in Eibenstock, Zweigniederlassung des zu Chemnitz unter
gleicher Firma bestehenden Hauptgeschäftes, und als deren Inhaber:
Herr Kaufmann **Martin Adalbert Johannes Wahrburg** in Chemnitz
verlautbart worden.

Eibenstock, am 10. Mai 1887.

Königliches Amtsgericht daselbst.

Beichte.

Richter.

Bekanntmachung.

Vom Reichsgesetzblatt auf das Jahr 1887 sind die Stücke 7 bis 13 er-
schienen und enthalten dieselben unter Nr. 1702: Bekanntmachung, betr. die
technische Einheit im Eisenbahnwesen. Nr. 1703: Gesetz, betr. die Friedens-
präsenzstärke des deutschen Heeres. Nr. 1704: Verordnung, betr. die Caution
des Rentanten des Reichskriegsschatzes. Nr. 1705: Uebereinkunft zwischen dem
Deutschen Reich und der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie wegen Zulassung
der beiderseitigen Angehörigen zum Armenrecht. Nr. 1706: Bekanntmachung,
betr. den Antheil der Reichsbank an dem Gesamtbetrage des steuerfreien unge-
deckten Notenumlaufs. Nr. 1707: Gesetz, betr. die Feststellung des Reichshaus-
halts-Staats für das Etatsjahr 1887/88. Nr. 1708: Gesetz, betr. die Aufnahme
einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und
der Reichseisenbahnen, sowie zur vorläufigen Deckung der aus dem Reichsfestungs-
haushalt entnommenen Vorschüsse. Nr. 1709: Gesetz, betr. einige auf die Marine
bezügliche Abänderungen und Ergänzungen des Gesetzes vom 27. Juni 1871
über die Pensionierung und Versorgung der Militärpersonen. Nr. 1710: Ueber-
einkunft mit Serbien, betr. den gegenseitigen Schutz der gewerblichen Muster und
Modelle. Nr. 1711: Erklärung, betr. die Unzulässigkeit der Pfändung von Eisen-
bahnfahrtriebmitteln. Nr. 1712: Verordnung, betr. die Einfuhr bewurzelter
Gewächse aus den bei der internationalen Reblausconvention nicht theilhabenden
Staaten.

Ferner sind die Stücke 3 bis 7 vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das
Königreich Sachsen vom laufenden Jahre erschienen und enthalten dieselben unter
Nr. 5: Verordnung, die Expropriation von Grundbesitz zur Erweiterung
der Eisenbahnstationen lauter betr. Nr. 6: Verordnung, eine Ernennung
für die I. Kammer betr. Nr. 7: Verordnung, die Anmeldung zur Anstellungs-
prüfung für den niederen Staatsforstdienst betr. Nr. 8: Bekanntmachung, die
Uebersichten und Rechnungsabläufe der Krankenkassen betr. Nr. 9: Landtags-
abschied für die außerordentliche Ständeverammlung des Jahres 1887. Nr. 10:
Verordnung, die Heranziehung von Militärpersonen zu örtlichen Abgaben betr.
Nr. 11: Bekanntmachung, eine Anleihe der Stadt Hohenstein betr. Nr. 12:
Verordnung, eine Abänderung der Verordnung vom 17. November 1886 wegen
Bekanntgabe der den Militärärzten im sächsischen Staatsdienste vorbehaltenen
Stellen betr. Nr. 13: Bekanntmachung, eine Anleihe der Actiengesellschaft
„Weißthaler Actien-Spinnerei“ zu Weißthal-Kodisch betr. Nr. 14: Bekannt-
machung, die Neuaufstellung der Landwehr-Bezirks-Eintheilung des XII. (Königl.
Sächs.) Armeekorps betr. Nr. 15: Gesetz, die theilweise Abänderung und Er-
gänzung des Allgemeinen Berggesetzes betr. Nr. 16: Ausführungsverordnung
dazu. Nr. 17: Bekanntmachung, die Commissare für Staatseisenbahnbau betr.
Nr. 18: Verordnung, die Verpackung der Nickelmünzen zu Staatsbahnbau betr.
Nr. 19: Bekanntmachung, die zwischen Sachsen und Preußen wegen Uebergang
der Berlin-Dresdener und Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn auf den Preussischen
Staat abgeschlossenen Verträge betr. Nr. 20: Bekanntmachung, die Gemeinde-
verfassung der Stadt Kirchberg betr. Nr. 21: Bekanntmachung, die Betriebs-
eröffnung der Weithain-Leipziger Eisenbahn betr.

Sämmtliche Stücke liegen zu Jedermann's Einsichtnahme an Rathsstelle aus.
Eibenstock, am 11. Mai 1887.

Der Stadtrath.

Vösch, Bürgermeister.

schafter in Berlin Graf Schwalow, seine persönlichen Angelegenheiten geregelt habe. Der Czar habe wiederholt an den Grafen das Verlangen gestellt, nicht nach dem Kaukasus zu gehen. (?)

Die nächste Zeit wird lehren, wie weit der „Figaro“ berechtigt war, seine Nachricht zu garantiren. Sollte aber wirklich an Stelle des Herrn von Siers Graf Schwalow die Leitung der auswärtigen russischen Angelegenheiten übernehmen, so dürfte man in Deutschland doch bezweifeln, ob in der That dann derjenigen Richtung im auswärtigen Amt in Petersburg die Zukunft gehören werde, welche jetzt die Panlawisten mit den Revanchemännern an der Seine in Kompagnie betreiben.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Zur Feier des ersten Spatenstichs für den Nord-Ostseeanal wird mit Sr. Maj. dem Kaiser und dem Reichskanzler auch ein Theil des Bundesrathes, der Vorstand des Reichstages und der beiden Häuser des Landtags Anfangs Juni sich nach Kiel begeben. Wie berichtet wird, werden die Herren aus dem Bundesrathe und den Parlamenten vorher einen Tag in Hamburg verweilen, um die bis jetzt hergestellten Bauten, Kanalanlagen u. für den Zollanschluss Hamburgs in Augenschein zu nehmen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach eine Erweiterung der Festungsanlagen von Straßburg, Metz und Posen, resp. ihrer Rayons in Aussicht genommen ist.

— Deutschausweisung aus Frankreich. Der „Straßb. Post“ zufolge trafen am Mittwoch auf der Grenzstation Avricourt zehn deutsche Arbeiter ein, welche aus Frankreich ausgewiesen worden waren. Nach deren Aussagen kam ihnen um 5 Uhr der Ausweisungsbefehl zu und um 8 Uhr mußten sie schon dem Lande Lebewohl sagen. Es sind Arbeiter aus der Kindermaschinenfabrik eines Herrn Schmezer in Marainville bei Lunéville. Angeblich erblickte man französischerseits in der Anwesenheit der Deutschen eine Gefahr, da die Fabrik in der Nähe des Forts Marainville liegt, und so wurden die deutschen Arbeiter, um einem womöglichen Spioniren vorzubeugen, einfach ausgewiesen. Nach einem Telegramm des „Berliner Tageblatt“ hätte der Präfect Schnerb die Fabrik Schmezer, angeblich weil er dieselbe ohne Genehmigung der Behörden eröffnet, plötzlich schließen lassen. Schmezer habe diese Genehmigung seit drei Jahren ohne Erfolg nachgesucht. Uebrigens sollen noch weitere Ausweisungen folgen. Dasselbe Schicksal wie den Schmezerschen Arbeitern soll den Arbeitern der Puppenfabrik in Embermeuil (ebenfalls nahe den Forts) bevorstehen.

— Oesterreich. Das Verbot eines Festzuges zur Feier des 25jährigen Bestandes der czechischen Sokol-(Turn-)Vereine hat unter den Tschechen große Aufregung hervorgerufen. Die Sokol-Vereine zählen etwa 60,000 Mitglieder in Böhmen, die sich dieses Verbot nicht ruhig gefallen lassen wollen. Die Sokolisten entsandten sogleich eine Deputation nach Wien zum Czechenklub und ersuchten um dessen Intervention mit dem Hinweis darauf, daß Prag eine „czechische Stadt“ sei, in welcher neben 225,000 Tschechen nur 25,000 (?) Deutsche leben, daß also die Gefahr von Störungen seitens dieser Minorität durchaus nicht zu befürchten sei. Kieger wendete sich an den Grafen Taaffe, dieser aber blieb bei dem Verbote, indem er auf die gespannten politischen Verhältnisse in Böhmen hinwies und erinnerte, daß er auch alle deutschen Aufzüge verboten hat. Angesichts der deutschen Klagen über Zurücksetzung wollte er nun zeigen, daß er gleiches Recht gelten lasse. Darob war der czechische Klub sehr erbittert und ging so weit, daß er an die czechischen Blätter ein gegen die Regierung gerichtetes Communiqué versendete. Inzwischen sank den czechischen Abgeordneten der Muth sehr bald. Sie fürchteten den Grafen Taaffe in Zorn zu versetzen, sie wollten die sehnlichst herbeigewünschten Konzeptionen nicht verscherzen, und so wurde von den besonnenen, das heißt unbedingt ministeriellen Czechenführern für eine Umstimmung der czechischen Klubs agitiert. In der That soll es dem Zureden der Führer gelungen sein, ihre Getreuen zu einer mildereren Auffassung zu bewegen und es verlautet, daß sogar ein beschwichtigendes Manifest des Czechenklubs an die Sokol-Vereine erlassen werden wird, in welchem dieselben ermahnt werden, den bitteren Kelch ruhig und mit Würde hinzunehmen und die Stellung der legalen Vertreter im Reichsrathe nicht zu erschweren.

— Der Kaiser von Rußland hat, wie die „P.“ erfährt, ein Gutachten des Minister-Komitees bestätigt, wonach vom 1. August d. J. ab in sämtlichen deutschen Gymnasien und Realschulen der russischen Ostsee-Provinzen, die russische Unterrichtssprache eingeführt werden soll. „Es ist dies, so meint das Blatt, von allen Schlägen, welche das baltische Deutschland und damit die europäische Kultur in den Ostseeprovinzen in neuerer Zeit getroffen hat, der allerhärteste. Daß damit auch das

Schicksal der Universität Dorpat entschieden ist, darüber ist Niemand im Unklaren.“

— Italien. Am 12. d. fand in Florenz in Anwesenheit der italienischen Königsfamilie die feierliche Enthüllung der Büste Donatello's, des berühmten italienischen Bildhauers, statt. Es wurden mehrere Reden gehalten, darunter auch eine vom Geheimen Rath Dr. Jordan aus Berlin, welche sehr beifällig aufgenommen wurde. So meldet das Wolffsche Bureau. Dagegen folgte nach einem Telegramm des „Berl. Tagebl.“ der Rede Jordan's, welcher die Verbrüderung Deutschlands und Italiens in politischer und künstlerischer Hinsicht erwähnte, eine andere Rede, die in einem Hoch auf die französische Republik gipfelte, welches mit demonstrativem Beifall aufgenommen wurde.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenst. 16. Mai. Gestern Abend gegen 8 Uhr verunglückte im Dönitzbache innerhalb der Stadt der seit längerer Zeit kranke Waldbarbeiter Carl Friedrich Jugelet von hier. Derselbe ist jedenfalls in einem Krankheitsanfall im sogenannten Winkel in den Bach gefallen und wurde vor der Brücke am Neumarkt vom Oekonom Hermann Röckoldt und Schuhmacher Viertel aus dem Wasser gezogen, worauf alsbald der Tod eintrat. — Um dieselbe Zeit entwickelte sich über Stadt und Umgegend wieder ein stärkeres Gewitter, welches mehrere Stunden anhielt und sich heute Morgen zwischen 4 und 5 Uhr wiederholte. Trotz der heftigen Entladungen, welche dasselbe begleiteten, hat das Gewitter besonderen Schaden nicht angerichtet, da der in das Hausgrundstück des Stidmaschinenbesizers August Flach gefahrene Blitzstrahl glücklicherweise nicht zündete.

— Eisenst. 16. Mai. Das für gestern Abend angelegte Concert des Männergesangsvereins „Schönheide“ im Saale des „Feldschlößchen“ hieselbst hatte unter der Ungunst der Witterung und des lange anhaltenden Gewitters viel zu leiden, denn wie nicht anders erwartet werden durfte, war der Besuch ein nur mäßiger. Trotzdem führte die eifrige Sängerschaft das Concert in wohlgeleitener Weise programmäßig zu Ende und ergötzte die Zuhörer auf die angenehmste Weise, was diese durch lebhaften Beifall zu erkennen gaben. Der humoristische und theatralische Theil des Concerts fand besonders gute Aufnahme und sind wir überzeugt, daß bei einem nächsten Concerte die Sänger reichliche Entschädigung bei uns finden werden.

— Eisenst. Die am 2. Mai 1887 vorzunehmende allgemeine Zählung der Fabrikarbeiter ergab für hiesige Stadt folgendes Resultat: 775 Fabrikarbeiter überhaupt; davon 369 männliche, 406 weibliche und zwar:

im vollendeten 21. Lebensjahre und darüber		nach vollendetem 16. u. vor vollendetem 21. Lebensj.		nach vollendetem 14. u. vor vollendetem 16. Lebensj.		nach vollendetem 12. u. vor vollendetem 14. Lebensj.	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
264	152	67	158	16	57	22	39

Diejenigen Arbeiter, welche in Gewerksunternehmungen thätig sind, zu deren Betrieb eine besondere Genehmigung nach § 16 der Reichsgewerbeordnung nicht erforderlich ist, oder deren Betrieb nur mittelst Hand und mit weniger als 10 Personen erfolgt, sind nicht mit gezählt worden. Dazu gehören also alle kleinen Stickerbetriebe mit weniger als 10 Personen und sämtliche Handwerker.

— Chemnitz. Für den am 5., 6. und 7. Juni d. J. in hiesiger Stadt tagenden zweiten Sächsischen Handwerkerkongress ist nunmehr die vorläufige Tagesordnung und ebenso das Festprogramm festgestellt worden. Der Tagesordnung entnehmen wir folgendes: Vorversammlung am 5. Juni: 1) Wahl der Geschäftsleitung für den zweiten Sächsischen Handwertertag; 2) Feststellung der Tagesordnung und Wahl der Referenten; 3) Aufstellung der Geschäftsordnung. — Hauptversammlung am 6. und 7. Juni: 1) feierliche Eröffnung des zweiten Sächsischen Handwertertages, Begrüßung der Ehrengäste und Delegirten u.; 2) die deutsche Handwerkerbewegung und der Sächsische Handwerkerbund; 3) Vorlage und Berathung der Statuten; 4) Wahl des Bundespräsidenten und des übrigen Bundesvorstandes; 5) die neue gewerbliche Regierungsvorlage und die diesbezüglichen Anträge im Reichstage mit besonderer Berücksichtigung des Befähigungsnachweises; 6) die Erlangung der Rechte des § 100e im Königreich Sachsen; 7) die Betheiligung des Sächsischen Bundes bei den Wahlen gesetzgebender Körperschaften; 8) Mißstände im gewerblichen Leben (Wandlager, Abzahlungs- und Hausirgeschäfte); 9) rechtzeitig eingebrachte, von der Vorversammlung genehmigte Anträge; 10) Wahl des Ortes für den nächsten Handwertertag. — In das Festprogramm sind verschiedene Vergünstigungen, sowie der Besuch einiger Fabriken und Ausstellungen hiesiger Fachschulen aufgenommen. — Zum Schluß bemerken wir noch, daß diejenigen Innungen, welche keine Einladung erhalten haben, dies nicht als eine Zurücksetzung betrachten, sondern sich ebenfalls einfinden und mitarbeiten möchten an der Hebung des ehrsamten Handwerks.

— Am 10. d. stand, wie die „Dr. N.“ schreiben, vor der 2. Strafkammer des Landgerichtes in Chemnitz eine Bestie in Menschengestalt. Das harte Wort ist vollberechtigt! Die betreffende Person ist die 26 Jahre alte, zwar noch unbefragte, aber wegen Kindes tödtung schon mehrfach in Untersuchung gewesene Fabrikarbeiterin Emma Emilie John aus Auerwalde, zuletzt in Flöha aufhältlich. Im vorigen Jahre logirte sich die John bei einer Frau Kluge in Flöha ein. Ihr anderwärts in Pflege befindliches Kind nahm sie damals zu sich. Während die John auf Arbeit war, blieb das Kind der Pflege der Frau Kluge überlassen und da war es den Verhältnissen angemessen gut aufgehoben, kam aber die eigene Mutter von der Arbeit zurück, dann gab es für das arme, körperlich sehr weit zurückgebliebene Wesen schlechte Zeit. Die John schlug ihr Kind in unbarmherziger Weise mit dem Messergriff und dem Köpffel beim Essen auf den Kopf. Dies geschah sehr oft und das Kind gerieth schließlich in so große Angst, daß es zitterte, wenn es seine Rabenmutter sah und nicht einmal mehr zu schreien wagte, wenn es von derselben geschlagen wurde. Das ging so fort bis zum Dezember v. J., da erreichte die Kothheit der John ihren Gipfelpunkt, sie nahm das Händchen des Kindes und hielt es auf die glühend heiße Ofenplatte, so daß die Handfläche vollständig verbrannt wurde; ja, sie wollte sogar dem Kinde glühende Kohlen in die hohle Hand legen, was aber durch das rechtzeitige Zurücksiehen des Händchens vereitelt wurde. Damit nicht genug, eines Tages nahm die John ihr Kind, hielt es mit beiden Händen horizontal und schob es zuerst mit den Füßen, dann aber mit dem Kopfe in die glühend heiße Kochröhre des Stubenofens. Die Folge davon war, daß das Kind am Kopfe eine große Brandwunde davontrug. Trotzdem ist das arme Wesen am Leben geblieben. Nunmehr brachte die Kluge die Handlungsweise der John zur Anzeige. Diese leugnet ihre Straftthaten, bez. suchte sie dieselben zu beschönigen und theilweise als unschuldige Späße, sowie als unglückliche Zufälligkeiten hinzustellen, indem sie namentlich hervorhob, daß sie das Kind nicht in die Kochröhre gesteckt habe, sondern daß es ihr vom Schooße herab in die Kochröhre gerutscht sei. Durch Zeugen ist indessen das Gegentheil erwiesen; es wird auch durch mehrere Zeugen bestätigt, daß die John mehrfach gesagt hat: „Wenn nur das Mensch sterben thäte.“ Nach Lage der Sache gab der Vertreter der Kgl. Staatsanwaltschaft dem Gerichtshof anheim, ob nicht im vorliegenden Falle das Verbrechen des versuchten Mordes und die Verweisung der Sache an das Schwurgericht angezeigt erscheine, in allen Fällen aber beantragte er die Ausweisung einer hohen Strafe. Der Gerichtshof verurtheilte denn nach längerer Berathung auf den Beschluß, daß er sich in dieser Sache nicht für competent ansehen könne und dieselbe dem Kgl. Schwurgerichte überweise, da die John in erster Linie wegen versuchten Mordes zur Verantwortung zu ziehen sei.

— Infolge unglücklicher Liebe erschoss sich in Chemnitz in der Promenade am Schillerplatz ein lediger Weber. Der Bedauernswerthe ist sicher gegangen. Er hatte einen Revolver und ein Doppelstiel zur Stelle gebracht und sich mit ersterem in die Brust geschossen, da dies jedoch den Tod nicht sofort herbeiführte, so benützte er noch das Pistol, welches er mit Wasser geladen hatte und mit diesem zersprengte er sich den Kopf.

— In Schneeberg erstach am Donnerstag vor. Woche während des Vesperbrodes der Gemeindegewerksarbeiter Eisenreich seinen Mitarbeiter Windisch. Durch einen vorhergegangenen Wortstreit wurde E. zu der unglückseligen That gebracht. Seine Verhaftung erfolgte sofort.

— Das sächsische Eisenbahnnetz ist das dichteste in Deutschland und liefert unter den deutschen Staatsbahnen die höchsten Erträge. Während in Sachsen auf 100 qkm Boden 13,83 km Eisenbahn entfallen, kommen auf die gleich große Bodenfläche in Preußen 6,35, in Bayern 6,70, in Württemberg 7,29, in Baden 8,89 und in Elsaß-Lothringen 8,97 km Eisenbahn. Die Verzinsung des Anlagekapitals der Staatsbahnen aus den Betriebseinnahmen nach Abzug der Betriebsausgaben stellt sich in Sachsen auf 4,21 Proz., in Elsaß-Lothringen auf 3,64 Proz., in Preußen auf 4,89 Proz., in Bayern auf 3,45 Proz., in Württemberg auf 3,33 und in Baden auf 3,07 Proz. Das Anlagekapital der deutschen Eisenbahnen wird überhaupt auf 972 Millionen Mark angegeben. Der Fahrpark der normalspurigen Eisenbahnen beträgt 12,450 Lokomotiven, 22,735 Personen- und 250,313 Güterwagen.

10. Ziehung 5. Klasse III. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 13. Mai 1887.

150000 Mark auf Nr. 42498.	30000 Mark auf Nr. 52048.	15000 Mark auf Nr. 78001.	5000 Mark auf Nr. 1616	20286	28649	50182	78765	87188.																		
30000 Mark auf Nr. 14176	17715	18468	19792	19873	22881	23209	25385	29884	36518	39584	41061	44550	45263	47271	50947	52375	54619	67446	69028	73279	74728	78967	83875	84044	97620	98568.
1000 Mark auf Nr. 1428	8624	9944	16588	18084	21045	22607	24764	24698	25820	27627	31980	34759	36785	36151	37275	43527	45052	47238	49494	50623	51223	52191	53713			

55705 62886 63447 63195 65360 65164 66949 71625 73628
 73778 73445 77313 78711 85027 88061 88888 95036
 500 Mark auf Nr. 1919 4059 4647 7420 9851 10686
 14849 22844 28284 35323 37235 38903 40881 41043 43935
 43384 49512 53697 54045 61715 63912 65063 65573 73517
 75712 81523 83565 84857 84857 84388 84371 87404 89316
 90577 91410 91263 95770 96589.
 300 Mark auf Nr. 771 939 1811 2275 4377 4313 4336
 5516 5241 5871 5301 5898 6878 7396 8798 9173 10347
 10436 11598 11992 12779 13007 14322 14400 14876 14023
 14248 14841 15879 15909 15012 17410 21981 21713 22797
 22061 23881 25624 25694 25641 26502 26175 27729 27397
 30819 31518 32902 32145 33923 35498 35719 35896 37200
 38042 38356 39023 39877 40664 41832 42670 43273 44338
 45874 45132 45599 45983 46530 48000 49581 49194 50328
 50750 51672 52741 53889 53648 55021 55847 58790 58909
 60896 61473 62863 63515 65222 66350 67043 68916 68325
 68586 69935 69216 70104 70641 71655 71126 71339 75078
 75955 76103 77866 79430 80684 80422 80866 82214 83156
 83719 84187 84987 85830 86216 86908 87771 88787 89950
 90672 90197 92585 92863 92112 92873 94444 95917 96464
 96895 97753 97141 99007.

11. Ziehung gezogen am 14. Mai 1887.

15000 Mark auf Nr. 72543. 5000 Mark auf Nr. 34052.
 3000 Mark auf Nr. 4582 5659 9019 10252 10850 12856
 16374 21832 26589 29402 29979 30975 31574 31840 32386
 33454 38887 47322 48575 53707 53037 54234 56943 59461
 62677 73927 74483 78516 79379 80007 83812 87727 90480
 91731 92136 95880 95556 99175.

1000 Mark auf Nr. 456 3583 6110 8913 17679 21128
 24251 29196 36285 36265 37130 38322 38339 44439 48516
 52618 53753 56782 56604 56924 60745 61389 61732 63651
 65250 65117 65073 70577 71734 72919 74861 76477 83427
 84656 85884 91656.

500 Mark auf Nr. 1435 2324 2824 3003 8785 9937 9031
 12292 15479 18316 22924 24845 27008 27564 28824 31701
 35176 36189 36323 37001 39528 41227 46480 46836 46432
 48927 48013 49689 50506 50706 51016 51249 51160 53347
 54440 59075 63138 65525 71284 73854 86388 86807 87161
 88616 89476 90322 93794 95776 97627.

300 Mark auf Nr. 1373 1800 2577 2151 3511 4942
 5609 5204 6636 8748 9981 9252 10887 12203 12958 13933
 14708 14248 16638 17412 19405 21064 23790 23864 23049
 23354 25388 29084 26507 26686 27071 27459 28962 28471
 30751 31790 33679 34786 35493 35843 36110 36515 37648
 37246 38783 39346 40080 41260 41116 43537 44158 45176
 44515 45705 46288 47909 50323 52955 53485 53786 55900
 55199 55012 56158 58630 60327 61452 61385 62022 63754
 66991 66312 67069 69829 69435 70667 70267 71098 73386
 73008 73876 74021 74753 75398 76136 77549 79573 80716
 81815 83814 84105 85471 86825 89566 89531 90504 91117
 92076 93956 94629 94707 94773 94461 94591 95546 98834
 98311 99004.

Bermischte Nachrichten.

Bei der jetzigen Brutzeit der Singvögel dürfte es im Interesse aller Gartenbesitzer liegen, besonders darauf zu verweisen, daß einer der gefährlichsten Feinde der jungen Brut die Hausfledermaus ist. Man beobachte sie nur, wie sie den jungen Amfeln, Rothschwänzchen etc. nachstellt, und man wird finden, daß sie zur Verminderung unserer Lieblinge in Wald und Feld einen sehr großen Theil beiträgt. Eine Raue, welche in Garten und Feld auf Raub ausgeht, sollte daher unter allen Umständen abgegriffen, jede fremde Raue im Garten aber unnachlässig und mit allen Mitteln verfolgt werden, und das um so mehr, als der Besizer laut der schon vor einiger Zeit erwähnten Entscheidung des Reichsgerichts ohne Furcht vor einer gesetzlichen Strafe solche aus der Nachbarschaft in sein Grundstück kommenden Thiere fangen und vernichten darf, da er damit nur sein Eigenthum schützt.

Ein „heller Junge“. Von einem angeblichen Augen- und Ohrenzeugen ist der „Koblenzer Zig.“ aus Ems folgende amüsante Geschichte mitgetheilt worden: Der Kronprinz ging unlängst mit seinem Adjutanten nach dem Dorfe Dafenau. Auf dem Rückwege begegnet ihm ein Bauernjunge, der lustig vor sich hin pfeift und singt. Der Kronprinz redet

den Jungen an und erfährt auf Befragen, daß derselbe in Ems gewesen und auch den Kronprinzen gesehen. Der habe an den „vier Thürmen“ gestanden und eine rote Weste angehabt. (Der Junge hielt einen der Diener für den Kronprinzen.) Darauf sagte der Kronprinz zu ihm: „Sieh mich einmal genau an und dann gehe heim und sage Deinen Eltern, Du hättest mit dem Kronprinzen gesprochen, denn der bin ich selber.“ Lachend betrachtet der Junge den Kronprinzen und ruft in seinem Dialekt: „Das sind Ems'er Kniff! Das machen Sie einem andern weiß, mir aber nicht.“ Erst als der Kronprinz ihm auftrug, diese Unterredung seinem Lehrer zu berichten, machte der Junge große Augen, und nun gab er sich denn auch zufrieden.

Die Görlitzer Zeitungen haben schon wiederholt am Freitag Abend das folgende Inserat gebracht: „Humanität. Was du willst, daß dir die Leute thun sollen, das thue du auch ihnen! Alle Freunde der Humanität werden gebeten, am Sonnabend keine Briefe zur Post zu geben, um den Briefträgern ihre Sonntagsarbeit zu erleichtern.“ Wenn man bedenkt, welche Anforderungen an die Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit der Briefträger gestellt werden, so wird man es gewiß für billig halten, daß den Briefträgern wenigstens die Sonntagsarbeit möglichst erleichtert werde. Es ist deshalb ein durchaus praktischer Vorschlag, Sonnabend keine Briefe zur Post zu geben, welche der Adressat Montag noch zeitig genug empfängt. Würden die civilisirten Völker von jeder den Lebensgrundsatz festgestellt haben: „Was du willst, daß dir die Leute thun sollen, das thue du auch ihnen!“, so gäbe es heute vielleicht gar keine soziale Frage. Durch Rückkehr zu diesem humanen Lebensgrundsatz wird man freilich die soziale Frage jetzt nicht mehr aus der Welt schaffen; aber jedenfalls ist es für einen jeden Gebildeten immer zeitgemäß, sich daran zu erinnern: „Was du willst, daß dir die Leute thun sollen, das thue du auch ihnen!“

In Weimar wurde unlängst frühmorgens einem jungen Landmädchen, das mit einem Korbe voll Eier zu Markt kam, ein origineller Schabernack gespielt. Vorübergehende fanden das Mädchen vor dem Eierkorbe mit gefalteten Händen stehen, und zwar konnte es die Hände nicht auseinanderfalten, weil auf den an den Leib gepreßten Armen bis zu den Ellbogen eine ganze Menge Eier aufgestapelt waren. Die Aermste konnte sich nicht regen, denn die geringste Bewegung hätte die Eier zu Falle gebracht. Befragt, wie sie in diese seltsame Situation gekommen sei, erzählte die Schöne vom Lande, daß ein junger Mann an sie herangetreten war, ihr eine Mandel Eier zu hohem Preise abzukaufen, wenn sie ihm die Auswahl gestatten wollte. Hierauf sei sie eingegangen, und der junge Mann habe sie dann die Hände falten lassen und die ausgefuchten Eier auf ihre Arme gepackt, worauf er unter dem Vorgeben, die Eier taugten nichts, letztere nicht abgenommen, ihr dazu noch einen herzhaften Kuß in ihrer Wehrlosigkeit „als Belohnung für ihre Mühe“ appliziert und sich dann lachend gedrückt habe. Das ist ein Entwurf zu einem Genrebild, wie ihn sich kein Maler besser wünschen kann.

In seinem Stammlokal in Gladbach bestellt sich ein Gast ein Brötchen mit Sardellen. Dieses erscheint ihm mit Rücksicht auf den Preis von 20 Pf. gar zu winzig, und er fragt den Wirth, kalt lächelnd: „Und was kostet der Quadratmeter davon?“ „Fünf Mark,“ lautet die prompte Antwort des Wirthes. „Gut, ich bitte um einen Quadratmeter davon!“ Der Gast bestand auf seine Forderung, und wohl oder übel mußte (?) sich der Wirth an's Werk machen.

Als er aber den Schaden besah, brauchte er nicht weniger als 120 Brötchen für den Quadratmeter, was nach Abam Riese 24 Mk. und nicht 5 Mk. ergibt, das Brötchen zu 20 Pf. gerechnet. Ein schlechtes Geschäft für den Wirth; aber die Brötchen schmeckten den zahlreich vorhandenen Gästen um so besser.

Aus der Instruktionstunde theilt das „Bürzburger Journ.“ Folgendes mit: Unteroffizier: Also Kerls, ein preussischer Soldat ist zufrieden mit dem, was ihm gegeben wird, wenn er sieht, daß die Leute selbst nichts haben. Dann wird ein richtiger Soldat ihnen sogar noch etwas von dem Seinigen abgeben. Es giebt aber auch eine Sorte von Volk, die gegen einen königlich preussischen Soldaten gemein ist — Angelmeier, Sie Himmelhund, wollen Sie aufpassen — und ihm nicht einmal das Essen kochen, während er im Dienste des Vaterlandes hungrig gejagt wird. Wenn Ihr nun in Euer Quartier kommt und müßt Euch Euer Essen erst selbst kochen, und Ihr wißt, daß die Leute dies nur aus Oniethigkeit gethan haben, dann räumt Ihr ihnen den ganzen Holzstall aus und macht auf dem Herde ein Feuer an, an dem sich der Deubel die Beine wärmen kann. Und vor drei Stunden darf nichts gar sein. Ihr sollt sehen, das hilft. Wenn Ihr am nächsten Tage nach Hause kommt, ist Alles fein gekocht. Wenn Ihr also von einem reichen Kerl fort und fort schäbig behandelt worden seid, dann wird, bevor Ihr abzieht, zur Feier des Abschieds der Rachehering gebraten, d. h. es wird ein Hering mit Petroleum bezossen und auf der Pfanne schön durchgebraten, womit ein Duft erzeugt wird, von dem Flöhe und Wanzen krepiren. Ihr werdet dann dem Kerl noch mindestens 14 Tage in gutem Geruch bleiben. Aber Angelmeier, Du Himmelhund, Du paßt ja schon wieder nicht auf. Sag' mal, was wird da gebraten? — Angelmeier: „Der Rachen des Heringe, Herr Sergeant!“ — Die folgende Scene kann sich nur der wahrheitsgemäß ausmalen, der selber Soldat gewesen ist.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 8. bis 14. Mai 1887.

Geboren: Ein Sohn: dem Bürstfabrikarbeiter Carl Louis Heinz in Neuheide Nr. 8; der unverheh. Bürsteneiherin Alma Vent hier Nr. 208; dem Schneider Hermann Eduard Baumann hier Nr. 449; dem Gärtner Friedrich Johannes Böhm hier Nr. 289. Eine Tochter: dem Maschinenführer Friedrich Richard Beck hier Nr. 216; der unverheh. Bürstfabrikarbeiterin Anna Marie Gnüchel hier Nr. 98.

Sterbefälle: die unverheh. Knüpfen Clara Emilie Berger in Schönheiderhammer Nr. 44, 26 Jahre alt; die unverheh. Wirthschaftsgehilfin Anna Emilie Köcher hier Nr. 82, 21 Jahre alt.

Chemnitzer Marktpreise

vom 14. Mai 1887.

Weizen russ. Sorten	9 Mk. 75 Pf. bis 10 Mk. 40 Pf. pr. 50 Kilo
„ poln. weiß u. hant	9 „ 30 „ „ 9 „ 50 „ „
„ sächs. gelb u. weiß	8 „ 80 „ „ 9 „ 35 „ „
Roggen preussischer	6 „ 80 „ „ 7 „ — „ „
„ sächsischer	6 „ 55 „ „ 6 „ 70 „ „
„ fremder	6 „ 65 „ „ 6 „ 75 „ „
Draugerste	7 „ — „ „ 8 „ 50 „ „
Futtergerste	6 „ — „ „ 6 „ 50 „ „
Safer, sächsischer,	5 „ 85 „ „ 6 „ — „ „
Safer,	— „ — „ „ — „ — „ „
Rohersbren	8 „ 25 „ „ 8 „ 75 „ „
Wahl- u. Futtererbsen	7 „ — „ „ 7 „ 50 „ „
Heu	3 „ 20 „ „ 3 „ 90 „ „
Stroh	2 „ 20 „ „ 2 „ 70 „ „
Kartoffeln	2 „ 20 „ „ 2 „ 40 „ „
Butter	2 „ — „ „ 2 „ 80 „ „ 1 „

Allein-Verkauf
 für **Eibenstock** und Umgegend
 von **Medizinal-Tokayer**,
 Schutzmarke.
 garant. ächt.
 Direct, also ohne Zwischenhandel bezogen vom Weinberg-Besitzer **Hrn. Hein in Erdö-Bönne** bei Tokay. Als blutbildend und magenstärkend ärztlich empfohlen allen Kranken, Reconalescent., Wöchnerinnen, stillenden Müttern etc. Verkauf in ganzen und halben Flaschen zu kleinsten Producenten-Preisen.
G. Emil Tittel, am Postplatz.



Die gegen den Sohn des Stidma-schinesenbesizers **Gustav Schönsfelder** am 1. März d. J. ausgesprochene Verleumdung nehme ich hierdurch wieder zurück. **Emilie verm. Heymann** in Eibenstock.

Das von mir ausgesprochene Gerücht gegen **Hrn. Gustav Becker** nehme ich zurück. **H. Weck.**

Mein Lager von **Tapeten, Bordüren u. Fensterrouleaux**
 für diese Saison bietet eine reiche Auswahl der neuesten u. gangbarsten Dessins zu mäßigen Fabrikpreisen. — In hoch-eleganten Sachen stehe ich mit einer sehr reichhaltigen Musterkollektion zur beliebigen Auswahl gerne zu Diensten. Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung
H. Jochimsen.
 Eine Partie Nester von Tapeten verkauft spottbillig **D. Ob.**
Holzdrahtrouleaux, elegant, praktisch und waschbar, besonders für Geschäftsräume, Restaurationen, Verkaufsläden etc. geeignet, empfiehlt als Neuheit **H. Jochimsen.**

Eine **Lambourir-Maschine** mit **Jäckel-Apparat** wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.
 Einen guten **Lambourirer** sucht sofort **Ferd. Voigtmann.**

Haus-Verkauf.
 Veränderungshalber bin ich geneigt, mein **Haus** mit **Garten** am Markt Nr. 284 zu verkaufen. Reflectanten wollen sich gest. direkt an mich wenden. Schönheide, den 13. Mai 1887.
Franz Hermann Seidel.

Reine Ungar-Weine
 4 Liter feinsten, abgelagerten Weiß- oder Rothwein (Auslese) Mk. 3.40, Tokayer Ausbruch Mk. 6.40 franco, sammt Flaschen gez. Postnachnahme. **Anton Tohr**, Weinproducent, **Worschetz**, Ungarn.

Per 1. Juli a. c. wird ein **Laden ev. Parterre-Logis** in frequenter Lage zu mieten gesucht. Offerten unter **G. T. 100** bitte in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht
 eine im guten Zustande befindliche **Musterstechmaschine** für Papierscha-blonen. Offerten an **L. Fleischer & Co.**, Mühlhausen i. Th. erbeten.

Corsets
 in allen Größen empfiehlt **G. A. Nöthli.**

Abfallseife,
 1/2 Pfund-Kiegel 30 Pf., empfiehlt **J. Braun, Drogerie.**

 à Stück 50 Pf. bei **Apotheker Fischer.**

Abziehbogen
 in naturgetreuen Abbildungen der verschiedensten Holzarten empfiehlt **Malter Jochimsen.**

Futterkartoffeln,
 Centner 1 Mark 50 Pf., verkauft **Strobel, Crotensee.**

Dr. Richter's electromotorische Zahnhalsbänder,
 um Kindern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu kaufen sind in Eibenstock bei **E. Hannebohn.**

Das Confections-Geschäft für Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe
Hopp & Kurzweg Nachf., C. Lazarus,
 Zwickau i. S.

bietet für die Frühjahrs- und Sommer-Saison nach Eingang sämtlicher Neuheiten eine große Auswahl seiner in gefälliger Façon, solider Ausstattung bekannt reellen Waaren. Das Prinzip der Geschäftsführung: Bei coulantester Bedienung durch Verkauf mit geringem Nutzen großen Umsatz zu erzielen, hat — durch den sich stets mehrenden Kundenkreis — die Anerkennung des P. T. Publikums gefunden.

Sämtliche Stoffe sind vor der Verarbeitung decatirt.

Damen- & Mädchen-Garderobe.

Special-Geschäft: Innere Schneebergerstraße 2, neben Hotel zum Löwen.
 In dieser Abtheilung führe ich die elegantesten, sowie auch einfachen Genres, die in der Damen-Confectionsbranche geboten werden können.
 Regen-Mäntel, Regen-Paletots, Regen-Havelocks, Promenaden-Mäntel, Umhänge, Manteletts, Dolmans, Fichus } aus reinwollenem Soloil, Chebron, Seide und Perktüllstoff mit Rips, Perltagement u. Spitzen-Besatz.
 Jaquets, neueste Façons, kurz, ringsherum besetzt von Mark 6 an.
 Chic-Jaquets mit Capouchon, jugendliche Form, in allen Fantasiestoffen von Mark 8 an.
 Rad-Mäntel, Brunnen-Mäntel, Tricot-Kleidchen, Mädchen-Mäntel, } in Diagonal, Kammgarn und carrirten Stoffen mit neuem Aermelschnitt und Capouchon.
 } in gefälligen Façons von Mark 3 an.

Herren- & Knaben-Garderobe.

Hauptmarkt 14 und Wilhelmstr.-Ecke.
 Sommer-Ueberzieher in verschiedenen Farben von 12—36 Mk.
 Complete Anzüge, Rock-Façon 25—48 .
 Complete Anzüge, Jaquet-Façon 16—36 .
 Buckskin-Röcke, Jaquets, Joppen 8—30 .
 Buckskin-Hosen 5—18 .
 Sommer-Jaquets, Lüstre, Alpaca u. 3—15 .
 Sommer-Hosen, Leinen, Leder, Drell 2—8 .
 Knaben-Anzüge, Buckskin 4—25 .
 Knaben-Paletots 4—15 .
 Knaben-Tricot-Anzüge 4—12 .
 Knaben-Wasch-Anzüge 2—8 .

Vorzüge meiner Confection:

Aparte neueste Façons, gute decatirte Stoffe, untadelhafter Sitz, gest. Arrangement und billigste Preise.
Anfertigung nach Maas.
 Auswahlsendungen, Stoffproben, Maafanweisungen bereitwilligst. — Für Knaben-Anzüge und Knaben-Paletots genügt Angabe des Alters.
 Umtausch gestattet. — Jeder Auftrag findet prompte Erledigung.
 Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.

Special-Geschäft für Damen- & Mädchenmäntel
 Innere Schneebergerstraße 2, neben Hotel z. Löwen.

Hopp & Kurzweg Nachf.,
 C. Lazarus,
 Zwickau i. S.

Herren- und Knaben-Garderobe
 Hauptmarkt 14, Wilhelmstr.-Ecke.

Auf meine Firma bitte zu achten!

325—330,000 Mk.

theils sofort, theils später flüssig werdend, sollen gegen gute Hypotheken in beliebigen Beträgen ausgeliehen werden. Zinsfuß je nach Sicherheit 4 % bis 4 1/4 %. Auf Wunsch langjährig unkündbar. Bezügliche Darlehensgesuche sub C. F. 1000 an Haasenstein & Vogler in Leipzig zu richten. Agenten verboten.

Trauben-Curstrischen gratis.

Kuften, Heiserkeit, Hals-, Brust- & Lungenleiden u.



Der rheinische Trauben-Brunst-Honig ist das best bewährte, angenehmste Haus- u. Genussmittel für Erwachsene und Kinder und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet.
 Prospekte mit Geb.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche. Niederlage in Eibenshof bei E. Hannebohn, in Schönheide bei Rich. Lent, in Johannegeorgensstadt in der Apotheke, in Leipzig bei Apotheker R. S. Paulcke, Haupt-Depot.

Männergesangverein Schönheide.

Donnerstag, den 19. Mai, im Saale des „Gambirinus“:

Theatral. Abend-Unterhaltung.
Die Tochter Belial's.

Concurrenz-Preis-Lustspiel in 5 Aufzügen von Rudolf Kneifel. Da der Reinertrag zum Besten der „Sächsischen Rechtschule“ (Verband Schönheide) bestimmt ist, scheidet einem recht zahlreichen Besuch entgegen.

Der Männergesangverein.

Preise der Plätze: Reservirter Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf. Billets für reservirte Plätze sind bis Abends 6 Uhr bei Hrn. Uhrmacher Weber zu haben.
Anfang 8 Uhr.

Deifarben, Firnis, Fuß-
 vollständig streichfertig, Terpenthinöl, Pinsel, boden-lade, Siccativ, Schleimtreibe, Erdfarben für Maler, Maurer und alle Gewerbe, Leim, Stärke, Dextrin, Wasserglas, Gips, Schablonen u. dergl. empfiehlt die
Drogenhandlung von J. Braun.

Feinstes Aizzaer Proven-
cer-Öel,
Ia. Weinessig von angenehm.
Geschmack,
Saft ungarischen Paprika,
Gewürze, Fleisch-Extract,
Jago empfiehlt
J. Braun.

Ein zuverläss. Laufbursche
 wird gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Mk. 5000
 sind bei genügender Sicherheit auszuliehen bei dem Bürger-Sterbverein Eibenshof.
Ambr. Herrm. Baumann,
 Vorsteher.

Ich beabsichtige mein Wohnhaus (Haberleithe) Haus-Nr. 392, welches 5 heizbare Stuben, Stallung, Keller nebst Garten enthält, aus freier Hand zu verkaufen.
Hermann Weck.

Geübte Sticker
 für 2- und 3fache Maschinen sucht
Th. Haertel.

Fahrplan
 der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn.

Von Chemnitz nach Adorf.

	Früh	Früh	Borm.	Nachm.	Ab.
Chemnitz	4,45	9,20	2,14	7,0	
Burkhardtshf.	5,34	10,13	3,13	8,7	
Wohnitz	6,12	10,51	4,6	8,48	
Wohnitz	6,24	11,2	4,19	8,8	
Kue (Ankunft)	6,43	11,23	4,41	9,19	
Kue (Abfahrt)	6,53	11,35	4,57	9,45	
Wohnitz	7,37	12,8	5,28	10,18	
Eibenshof	7,53	12,22	5,41	10,27	
Schönheide	8,5	12,31	5,50	10,35	
Hautentrang	8,30	12,50	6,8	10,53	
Jägergrün	4,49	8,41	1,1	6,18	10,59
Schönheide	5,35	9,21	1,43	6,55	
Wohnitz	5,49	9,34	1,57	7,9	
Wohnitz	6,18	10,0	2,23	7,35	
Adorf	6,27	10,9	2,32	7,44	

Von Adorf nach Chemnitz.

	Früh	Früh	Borm.	Nachm.	Ab.
Adorf	4,30	8,3	1,21	6,19	
Wohnitz	4,44	8,21	1,35	6,33	
Wohnitz	5,14	8,51	2,0	7,8	
Schönheide	5,41	9,19	2,28	7,31	
Jägergrün	6,21	9,58	3,8	8,7	
Hautentrang	6,29	10,5	3,15	8,14	
Schönheide	6,56	10,29	3,39	8,35	
Eibenshof	7,9	10,40	3,50	8,45	
Wohnitz	7,22	10,51	4,1	8,55	
Kue (Ankunft)	7,56	11,25	4,35	9,25	
Kue (Abfahrt)	8,30	11,40	5,7		
Wohnitz	8,53	12,3	5,31		
Wohnitz	8,11	12,21	5,49		
Burkhardtshf.	8,49	12,9	6,28		
Chemnitz	7,38	11,8	1,45	7,16	

Omnibus-Fahrplan.
 Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt:
 Früh 6 Uhr 45 M. nach Chemnitz u. Adorf.
 10 „ 10 „ „ Chemnitz.
 Mittags 11 „ 50 „ „ Adorf.
 Nachm. 3 „ 20 „ „ Chemnitz.
 5 „ 10 „ „ Adorf.
 Abends 8 „ „ „ Kue resp. Chemn.
 9 „ 50 „ „ Jägergrün.